

Amüsiert, fasziniert, ekstatisiert Juvenile Begeisterung für Events

Babette Kirchner

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

Technische Universität Dortmund

Gliederung

1. Einstimmung
2. Events und Außeralltäglichkeit
3. Individualisierung und Vergemeinschaftung
4. Stimulanzen
5. Fazit

1. Einstimmung

- Populärkulturelle Events
- Scientific Events
- Religiöse Events

- National & international

2. Events und Außeralltäglichkeit

Warum nehmen Menschen an Events teil?

- Spaß
- Außergewöhnlichkeit/ Außeralltäglichkeit
- Aufmerksamkeit
- Zugehörigkeit – Selbstinszenierung

Welche Menschen nehmen an Events teil?

Juvenilisierung

- Gesamtgesellschaftlicher Trend
- Menschen jedweden Alters
- Grundsätzliche Selbstentpflichtung
- Hedonistische Lebensführung

Was ist ein idealtypisches Event?

- Große Anzahl von Menschen
- Performativ-interaktiv
- Gemeinsam geteiltes Interesse
- Etwas Außergewöhnliches erleben
- Erwartung des Außergewöhnlichen
- Aufgrund des Versprechens der Veranstalter
- ‚Prominenz‘, ‚Gleichgesinnte‘, ‚gute‘ Musik

Phasen des Events

1. Vorproduktion
2. Vollzug
3. Rekonstruktion

Soziale Konstruktion von Außeralltäglichkeit I

- Sprachlich
- Bildhaft (Bilder, Videos)
- Soziale Praktiken

Soziale Konstruktion von Außeralltäglichkeit II

Alltag	Außeralltäglichkeit im Festivalleben	
	Allgemein	Exemplarisch
Leistungsdruck	Unproduktives Handeln	Stundenlanges Tanzen
		Rausch
	Verweigerung von Verpflichtungen	Keine ernsthaften Gespräche
		Kein Austausch von Kontaktdaten
Rationalität	Irrationalität	Spontanes emotionsgeleitetes Handeln
		Unordnung/Schmutz
Entkörperlichung	Übersteigerte Korporalität	Körper als Ausdrucksmedium mittels Kostümierung
		Körper spüren im Tanzen und Rausch
Entfremdung	Intim-familiärer Umgang	Kontaktfreudigkeit

3. Individualisierung und Vergemeinschaftung

Individualisierung

- Emanzipation des Einzelnen aus Abhängigkeit und Unmündigkeit
- ‚Projekt der Moderne‘ soll Zusammenleben von freien und gleichen Menschen ermöglichen
- „Existenzbastler“ (Hitzler/Honer 1994)

Posttraditionale Gemeinschaften

als strukturell labile ‚Antwort‘
auf die Sehnsucht
nach Sicherheit und Gefühligkeit
im Zusammenleben

**Zugehörigkeit nur durch aktive Teilhabe und
durch emotionales Engagement**

4. Stimulanzen

- „Stimmungsglocke“
- „Feedback-Schleifen“

- Soziale Konstruktion von Rausch

4. Fazit

- Außeralltäglichkeit als ein Eventcharakter
- Vergemeinschaftung aufgrund von Individualisierung
- Individuelle und soziale Stimulierung

Vielen Dank.

Babette Kirchner

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

Technische Universität Dortmund

babette.kirchner@tu-dortmund.de

Literatur

- **Betz, G.J., Hitzler, R. & Pfadenhauer, M.** (2011): Urbane Events.
- **Fischer-Lichte, E.** (2004): Ästhetik des Performativen. Frankfurt/M.
- **Hitzler, R.** (2011): Eventisierung. Drei Fallstudien zum marketingstrategischen Massenspaß. Wiesbaden.
- **Hitzler, R. & Honer, A.** (1994): Bastelexistenz. Über subjektive Konsequenzen der Individualisierung. In: U. Beck, E. Beck-Gernsheim (Hrsg.): Riskante Freiheiten. Individualisierung in modernen Gesellschaften. Frankfurt/M., S. 307-315.
- **Hitzler, R., Kirchner, B. & Pahl, J.** (2012): Event-Konzepte. Juvenile Inszenierungen zwischen Integration und Distinktion. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Sonderheft Ästhetische Bildung 16 (im Erscheinen).
- **Hitzler, R. & Pfadenhauer, M.** (2009). „Vergesst die Party nicht!“ Das Techno-Publikum aus der Sicht der Szene-Macher. In H. Willems (Hrsg.), Theatralisierung der Gesellschaft. Bd.1 (S. 377-394). Wiesbaden.
- **Kirchner, B.** (2011). Eventgemeinschaften. Das Fusion Festival und seine Besucher. Wiesbaden.